

Es ist wieder Abend geworden auf dem Gelände, wo der große Zirkus sein Winterquartier bezogen hat. Alle Artisten bereiteten sich auf die Abendvorstellung vor. Jeder tut das, was er immer tun wird, wenn er noch einmal seine Darbietung durchgeht, damit bei der Vorstellung alles gut verläuft. Irgendwann werden sich alle ihre Kostüme anziehen und nur noch darauf warten, dass sie raus in die Manege müssen. Diejenigen, die mit Tier auftreten, die machen ihre Tiere bereit. Die Pferde bekommen ihr besonderes Zaumzeug, die Elefanten werden noch mal nass gemacht, damit ihre Haut schöner aussieht und was sonst noch zu tun ist, damit alles für die Vorstellung gut abläuft. Nur einer, der braucht sich um all das nicht zu kümmern. Leo wird sich später auch noch sein Galakostüm anziehen, aber seine Löwen und Tiger, die muß er nicht schmücken. Die bleiben wie sie sind. Alles was er später in der Manege braucht, darum werden sie die Zirkushelfer kümmern, wenn sie das Gitter und alles andere aufbauen, wenn Leo mit seiner Darbietung dran ist. Also hat Leo noch viel Zeit, bis er dann drankommt, denn die Löwennummer ist immer der Höhepunkt des Abends. Und doch kümmert er sich ein wenig um seine Tiere. Er geht zu den Käfigen und spricht mit ihnen, um sie beruhigen, denn sie merken ja doch, was für eine Hektik auf dem Gelände ist.

Niemand weiter kümmert sich auch darum was Leo da bei seinen Tieren macht. Es kümmert sich ja auch keiner weiter darum, ob Leo zum „anheizen“ wieder etwas getrunken hat. Leo ist ja kein Alki, aber er trinkt sich nun mal gerne einen. Auch wenn er das aus einen anderen Grund tut. Denn er säuft ja auch nicht wirklich den starken Alkohol, sondern mehr Bier, weil das doch seine Pissblase so herrlich anfüllt. Es bewirkt auch, das er nicht nur immer das Gefühl hat eine Erektion zu bekommen. Es ist diese innerliche Anspannung, die er bekommt, weil seine Blase sich leeren will. Und dann wird bald das andere gelbe Nass laufen. Erst nur ein paar kleinere Spritzer, bis es nicht mehr zu halten ist. Für Leo ist dies eine Qual als Ausgleich. Er weiß genau, er müsste längst gehen, tut er nicht, weil er weiß, bald geschieht es, was dann für ihn ein Vergnügen ist. Seine volle Blase leert sich, und das ist der Ausgleich, für die Nervosität vor der Abendvorstellung. - An so etwas denken die anderen beim Zirkus sicher nicht. Außer die, die von seinem besonderen Geheimnis wissen. - Eigentlich sind alle vom Zirkus auch froh, wenn die wilden Tiere sich friedlich verhalten und Leo sie bei der Vorstellung im Griff hat. So ist es auch keinen weiter aufgefallen, dass sich heute bei den Käfigen eine Fremde Person hin geschlichen hat. Am späten Nachmittag, vor der erste Vorstellung speziell für die Kids, dürfen die Kids sich immer noch alles rund um den Zirkus ansehen. Auch zu den Käfigen mit den wilden Tieren. Die Kids lieben es, den Löwen in ihren Käfigen, eine Grimasse zu ziehen, weil sie wissen, die können ja nicht aus dem Käfig heraus. Heute war da ein Mann bei, der nicht mit seinem Kind, sich alles andere ansah. Der ging zwar mit den Kids zu den Käfigen. Doch dann war der auf einmal verschwunden.

Leo ist also bei seinen wilden Tieren, schaut in jeden Käfig rein, spricht mit ihnen und geht dann weiter zum nächsten Käfig. Wie er beim letzten Käfig ankommt, der leer ist, und für die Kids gesperrt ist, weil dort derzeit kein Tier drin ist, bleibt er stehen und steckt sich eine Zigarette an. Bei den Käfigen ist auch kein Licht an, so dass nur die Zigarettenglut für Sekunden den Bereich etwas erhellen wird. Leo macht einen tiefen Zug und in diesem Moment taucht direkt vor ihm ein Gesicht auf. Leo bleibt auch ganz ruhig stehen, denn er alleine wusste es schon das hier einer ist. Nimmt nur schweigend seine Zigaretten und bietet dem anderen auch eine an. Der nimmt eine und steckt sie sich schweigend an. Bis die Kippe aufgeraucht ist, hat keiner von beiden auch nur ein Ton gesagt. Für das, was sie jetzt machen wollen, dafür bedarf

es keine Worte. Der Fremde ist kein Fremder, sondern es ist der Macker, dem Leo seit Jahren hörig ist. Sie sehen sich fast immer nur zur Wintersession. Zwischen ihnen ist das eigentlich mehr als nur die Gier nach Sex, doch Leo traut sich nicht es auszusprechen, dass er Wilfried liebt. Wilfried würde das alles auch lieber mehr als Freundschaft ansehen, aber weil er weiß, dass Leo im nächsten Frühjahr wieder mit seinem Zirkus losziehen wird, wird es sicher wieder nur eine geile Zeit werden. - Ohne Worte haben beide beim anderen an die Hose gefasst, um zu wissen, wie geil der andere schon ist. Wilfried hatte schon einen Steifen bekommen, als er zu den Käfigen ging. Er mag nun mal diesen Geruch von den wilden Tieren, dem feuchtem Stroh und wissend, dass er gleich eine geile Nummer abziehen wird. Auch Leo bekam einen Steifen, als er an den Käfigen vorbeiging. Leo hat doch schon als Kind den Geruch der Käfige gemocht. Besonders reizte ihn der Geruch, wenn die wilden Tiere in ihre Käfige gepisst haben. Dieser beißende Uringeruch, das ist für ihn wie eine Droge. Wenn er das riecht, möchte er sich am liebsten unter seine Löwen werfen, wenn sie ihren heißen goldgelben Strahl abpissen. So manchmal hat er ihn auch abbekommen. Immer dann, wenn er die Käfige sauber macht und einer seiner Tiere anfängt zu pissen. Da legt er sich schnell ins Stroh und lässt sich vollpissen. Wenn er dann so richtig nass geworden ist und seine Klamotten nach der Pisse seiner Löwen und Tiger riecht, wichst er sich seinen Harten ab... Im Käfig! Seine Löwen kennen es, darum gehen sie auch nur in eine andere Ecke des Käfigs. Leo liegt in dem piss nassen Stroh, inhaliert den Pissgeruch und massiert sich seinen Kolben, bis es ihm kommt...

Nun wissen es beide schon, dass sie erregt sind, weil ihre Hosen kaum noch die Latte darunter halten können. Denn sie hatten zwischendurch die Hand ausgestreckt und sie über die Hosenbeule gerieben. Dabei spürte sie die zuckende Erhebung dahinter und die spürten auch schon eine Nässe, die in dem Stoff der Hose ist. Beim Leo wird es sicher auch schon abgelassene Pisse sein, denn er hat seine alte Stretch-Hose an, die er immer zum voll pissen und rein wichsen nutzt. Das sie auch riecht, das fällt im Moment nicht auf, da um sie herum der Geruch des Löwenkäfig ist. Ob das bei Wilfried auch Pisse ist, die ihm da in die Hose gegangen ist? Oder doch nur Vorsaft! Sie sagen beide nichts weiter dazu. - Jetzt greift Wilfried blitzschnell zu und hat Leo so im Griff, dass er ihn ohne Problem in den offenen Käfig zerren kann. Leo hilft ja auch mit, weil er es so will, dass Wilfried ihn beherrscht. Ruck zuck ist Leo mit den vorhandenen Lederriemen am Gitter des Käfigs festgemacht. Nur was nun geschieht, das wird kein S/M Session, sondern ein recht zärtliches Spiel zweier Verliebter. Viel Zeit haben sie auch nicht, denn Leo muß in gut einer halben Stunde in der Manege sein, um seine Darbietung mit den wilden Tieren zu zeigen. Wilfried wirft sich über den am Boden festgemachten Leo und küsst ihn erst mal ab. Derweil inhalieren beiden den Geruch, den es in den Käfig gibt. Das Heu muß alt sein, denn es riecht eindeutig nach einem Löwen, der hier mal drin war, aber noch mehr riecht es nach Pisse. Und das ist nicht nur die Pisse von den Löwen, sondern es ist auch menschliche Pisse. Denn Leo und Wilfried waren in diesen Käfig schon öfters gewesen in den letzten Tagen und jedes Mal haben sie sich dabei auch mit ihrer Pisse vergnügt. Das wird auch gleich wieder geschehen. Zwischen zwei wilden Küssen, da bettelt Leo „Mach mich doch nass...“ Wilfried fummelt bereits zwischen sich an seiner Hose und kramt seinen Penis aus seiner Hose. Auch wenn er noch fast voll steif ist, so schafft er es dennoch jetzt einen kräftigen Strahl abzupissen. Die Hose, die Leo trägt, ist ja schon öfters mit Pisse getränkt worden. Meist seine eigene, ein paarmal von seinen Tieren und auch von seinem Freund bekam er sie voll gepisst. Als Wilfried nun pißt und die Hose nass wird, verändert sich der Geruch in dem offenen Käfig. Es riecht noch strenger nach alter Pisse, als es bis gerade schon der Fall war. Beide holen tief Luft, als sie den Geruch wahrnehmen. Leo würde sich am liebsten diesen Geruch als Parfüm mitnehmen. Doch auch Wilfried genießt es, wo nach es hier so riecht und schiebt deshalb immer schneller seine ganze Hüfte über seinen Partner. Auf diese Weise

stimulieren sie auch gemeinschaftlich ihre spritzbereiten Schwänze. Und weil sie von diesem Geruch nach wilden Tieren und geiler Pisse so erregt sind, sprudelt auch sehr schnell bei beiden der Saft aus dem Harten ab. Wilfried läßt seine Soße auf die verpisste Hose seines Partners ab, wo man später sicher noch mehr die Flecken von angetrockneter Wichse sehen kann. Leo spritzt seinen Saft in die Hose von Innen rein und wird auch das später als harte Wichsflecken wiederfinden. Und es genießen, wie geil er sich so oft einen gewichst hat.

Leo und Wilfried liegen noch einige Augenblicke zusammen und knutschen nur noch, wie ein verliebtes Paar das in einem Bett liegt, was sie eigentlich auch sind. - Erst von weitem, dann immer näher, hört man, dass da jemand kommt. Es sind die Helfer aus dem Zirkus, die nun die Manege für die wilden Tiere umbauen müssen. Leo und Wilfried hören das zum Glück rechtzeitig, so dass Wilfried seinen Partner losbindet und sich mit einem letzten Kuss für heute von ihm verabschiedet. Leo streicht sich auch nur noch über seine nassen Klamotten, damit zumindest das alte Stroh abfällt und verschwindet dann ebenfalls von hier, damit keiner ihn so zu sehen bekommt. Die Helfer beachten den ungenutzten Käfig sowieso nicht. Sie werden es vorläufig nicht mitbekommen haben, was hier schon seit Tagen drin passiert. - Leo rennt in Windeseile zurück zu seinem Wohnwagen, stößt dabei mit Heiner zusammen, der sich noch wundert, wie sehr Leo wieder nach Löwen riecht... kümmert sich aber nicht weiter darum. Leo reißt sich fast schon die alten Klamotten vom Leib, denn er muß sich nun wieder in sein schönes Kostüm für die Vorstellung werfen. Hemd, Jacke, Schuhe all das ist auch sauber und ordentlich, nur die dünne Stretch-Hose nicht, die ist fast genauso im Schritt verpißt, wie die Hose, die er gerade auszog. Aber es wird niemand erkennen können, da es dieser Lycrastoff es kaum erkennen läßt. Peinlich ist es schon, dass er so eine verwichste und voll gepiße Hose trägt. Leo mag es nun mal so und besonders mag er es, wenn sein Schwanzpaket in dieser Hose besonders prall aussieht. Denn er hat sich ja wenigstens noch einen Jockstrap unter gezogen, so dass sein Schwanz und der Sack eine gute runde Kugel ergeben. Und das macht er nicht für das Publikum, die sollen über seine Schwanzbeule denken, was sie wollen. Viel mehr tut er das für seinen Freund, denn der sitzt jetzt wieder auf seinen Platz in der ersten Reihe, wo er Leo richtig betrachten kann. - Kaum umgezogen, da rennt er auch schon zum Eingang in die Manege. Drinnen braust der Applaus auf, der Vorhang geht auf und Leo betritt die Manege. Kurz darauf werden die Löwen und Tiger in den Sicherheitskäfig in der Manege geführt und Leo beginnt mit seiner Darbietung, so wie er es seit Jahren so macht. Leo macht es gerne, er freut sich sehr, wenn das Publikum seine Raubtiernummer mag und es mit Applaus honoriert.

Im Publikum saßen bis vor dieser Raubtiernummer noch andere Gäste, doch nun sind die Plätze leer. Sind die gegangen, weil es ihnen nicht gefiel? Nein, sie haben sich zwar alles angesehen, was es im Zirkus so zu sehen gibt, und doch sie hatten für heute eine besondere Einladung bekommen. Und die war mit Sicherheit auch nicht nur für die Vorstellung am Abend im Zirkus, die Vorstellung, für die sie sich interessieren, die wird erst danach sein. Am meisten interessierte es sie, was die vier Trapezkünstler so zu bieten hatten. Es sind die Studenten, die gestern Mittag die besonderen Eintrittskarten bekommen haben. Mit diesen Karten konnten sie sich nicht nur die Vorstellung ansehen, sie durften sich auch noch bei den Tieren umsehen. Doch für die Tiere interessierten sich die vier Typen auch nicht. Sie wollten wieder zu den Trapezbrüdern. Und das werden sie nun tun. - Als die Trapez-Vorstellung beendet war, rannten sie schnell hinter die Manege, wo die vier Brüder nun rauskommen mußten. Und wirklich, als die Jungs rauskamen, stießen sie fast wörtlich zu nehmend mit den beiden anderen Jungs zusammen. Nur einer, der wurde nicht weiter beachtet. Es war Heiner, aber der wurde auch schon vom Sohn des Direktors abgepasst. Sie hatten ja nun frei und konnten sich wieder zu ihrem persönlichen Vergnügen in Leos Wohnwagen begeben. - Die Trapezjungs, die freuen

sich, dass diese geilen Studenten gekommen sind, denn würde man ihnen auf die Hose schauen, könnte man sehen, dass dort ihre Schwänze anfangen anzuschwellen. Dies kann man eigentlich nicht übersehen, da sie ihre dünnen Lycrahosen tragen. Es ist ja ihr Kostüm für die Trapeznummer. Die vier Jungs aus der Schule, die hatten diese Hosen, besonders die pralle Füllung schon kennen gelernt und so griffen sie auch direkt dahin... - Da hier aber zu viel Hektik ist und sie vor allem von so vielen gesehen werden können, nehmen die Trapezbrüder die anderen wie alte Freunde an ihre Schulter und schieben sie lachten aus dem Zelt heraus. Sie wissen ja wo sie nun hingehen können. In ihrem Wohnwagen ist genug Platz, da sie darin alleine leben. Wie sie hier zu acht reingehen, sind die Studenten erstaunt, wie so eine Zirkusfamilie lebt. Besonders erstaunt es sie, dass die Jungs sich eine riesige Fummelwiese im hinteren Teil des Wohnwagens eingebaut haben. Das es das Bett ist, wo die Brüder seit frühesten Kindheit schon zusammen schlafen, das können die anderen ja nicht wissen. Ist auch egal, Hauptsache ist doch jetzt, dass sie hier sogar zu acht liegen können. Ohne weitere Worte werfen sich alle auf die Matratze (riechen es sicher, wo nach die riecht) und beginnen mit knutschen. - Noch hat sich auch keiner ausgezogen. Die Studenten, die wollen erst mal so richtig die Kerle in ihren Lycrasachen beschnüffeln, denn sie wissen es ja, dass sie darin nicht nur nach Schweiß riechen werden. Und auch die Studenten strömen einen besonderen Duft aus...

Besonders scheint Boss, seit dem ersten Treffen mit den Trapezbrüdern, seine Sachen nicht gewechselt zu haben. Roy muß das schon wissen, denn er schnappt sich Boss gleich und sie sind ruck zuck in einer wilden Umarmung auf dem Bett. Boss schnüffelt an den Achseln und dann an der Lycrahose von Roy, wo der Stoff erkennbar, vor allem vom Geruch noch intensiver geworden ist, seit sie sich zum ersten Mal in dieser alten Schultoilette beschnüffeln konnten. Während Boss sich bei Roy um den Schwanz kümmert, hat Roy angefangen Boss teilweise auszuziehen. Roy scheint sich nicht nur um die alten miefigen Socken von Boss zu kümmern, die er erst mal abgekaut hatte, als er die Sneaker ausgezogen hatte. Sondern kurze Zeit danach flog seine Jogginghose durch den Wohnwagen und Roy stürzt sich auf die Unterhose von Boss. Wie Roy sie sah, da wußte er gleich, dass Boss diese Unterhose auch nicht gewechselt hatte, seit ihren ersten Treffen. Es waren nicht nur noch deutlicher die Piss- und Wichsflecken auf dem Stoff zu sehen, sondern der Geruch war noch intensiver geworden. Und was Roy gerade zu sehen bekommt, als er sich über diese fette, verpißte Schwanzbeule beugt, das sieht er, dass der Stoff feuchter wird. Die Sau schiffet sich gerade ein... und das ohne Rücksicht darauf, dass er auf einem fremden Bett liegt. Doch Boss ist es sowieso egal, was andere davon halten, dass er so eine ungewaschene Siffsau ist. Und ins Bett zu pissen, das macht er doch bei sich zuhause auch recht häufig. Boss findet das saugeil sich im Bett einzuschiffen. Mit nasser Unterhose und dem dazu passenden Siffschwanz zu wichsen, das ist doch sein geiles Vergnügen. Boss ist längst klar geworden, dass auch Roy seine Lycrahose mehr als einmal vollgepißt und gewichst hatte, also wird der schon nichts sagen, wenn er sich nun richtig einpißt... Roy merkt es und stürzt sich mit leckender Zunge auf die nasser werdende Schwanzbeule und kaut mit Genuss alles ab. Derweil bekommt auch Boss eine heiße Pissdusche durch die Lycrahose ab. Auch Roy läßt es laufen, er weiß ja, dass seine Betthälfte auf diesen Matratzenlager eine Ladung Pisse gut verkraften kann, weil er es selber hier laufen ließ...

Inzwischen hat sich der süße Bubi Tim wieder um Zorro kümmert. Wenn man ihnen so zusehen würde, wie sie sich da knutschen und kuscheln in der kleinen Ecke im Wohnraum miteinander beschäftigen, gleich das alles schon mehr einem Liebesspiel. Und dennoch kümmern sie sich auch um ihre verwichsten und verpißten Schwänze. Tim hat es auch bemerkt, dass die Lycrahose von Zorro noch mehr nach Pisse riecht und schmeckt als beim ersten Mal. Als sie sich einige Minuten mit Zärtlichkeiten beschäftigt haben, liegen sie für einen Augenblick nebeneinander,

um Luft zu holen und um zu sehen, was die anderen so machen. Tim krault dabei völlig gedankenverloren die Schwanzbeule bei Zorro, als er plötzlich merkt, Zorro läßt es laufen... und das nicht mal wenig. Die Pisse sprudelt in einem dicken Strahl durch den dünnen Stoff, fast wie bei einem Springbrunnen. Tim sieht sich das auch so lange an, bis der Pissstrom weniger wurde, und beugt sich dann erst runter und saugte die Pisse ab, die noch aus dem Schwanz sprudelt und auch was sich auf seinem Bauch gesammelt hatte. Was so nebenbei aufs Bett geflossen ist, das beachtet er nicht weiter. Tim will nun den Schwanz lecken und Zorro will das auch und machen mit ihrem Liebesspiel weiter. - Auch Alfred und Benno, und ihre beiden Studenten, die haben sich zu einer großen, fast schon Zirkus-Reifennummer wie in einem Wollknäuel in einander verkeilt. Was wo drin steckt, spüren nur die vier. Zwei harte Schwänze in einem Arsch und zwei harte Schwänze in der Schnauze des anderen. Wie lange dann ihre „Nummer“ ging und wie oft sie dann noch unter einander getauscht haben, das bleibt ihr Geheimnis. Genossen haben sie es auf alle Fälle, bis zum großen gemeinsamen Abgang.

Irgendwann kehrte nicht nur hier im Wohnwagen bei den Trapezbrüdern die Nachtruhe ein, auch in allen anderen Wohnwagen. Jeder hatte seine Vorstellung und die lief sicher nicht nur in der Manege ab. - Leo hat sich wieder alleine in sein Bett gelegt und sicher auch noch seinen Schwanz gewichst, nach dem pissen ins Bett, oder noch davor... - Heiner und Simon haben auch erst nur ihre Liebe mit Zärtlichkeiten befriedigt, mussten sich danach aber wieder getrennt voneinander ins Bett legen. Noch hat der Vater von Simon nicht das OK gegeben, das Heiner auf Dauer beim Zirkus bleiben darf und noch ist nicht klar, ob und wie er dann hier leben könnte. Auf Dauer wird er sicher nicht bei Leo im Wohnwagen schlafen dürfen. Ihr werdet es in der Fortsetzung erfahren, wie es beim Zirkus weitergeht.